

Interne Evaluation

Evaluationsbericht

Stand: März 2009

Christoph-Förderich-Schule
05 G 05
Region Spandau



...hier spielt die Musik!



Schulleitung

Schulleiter: Horst John

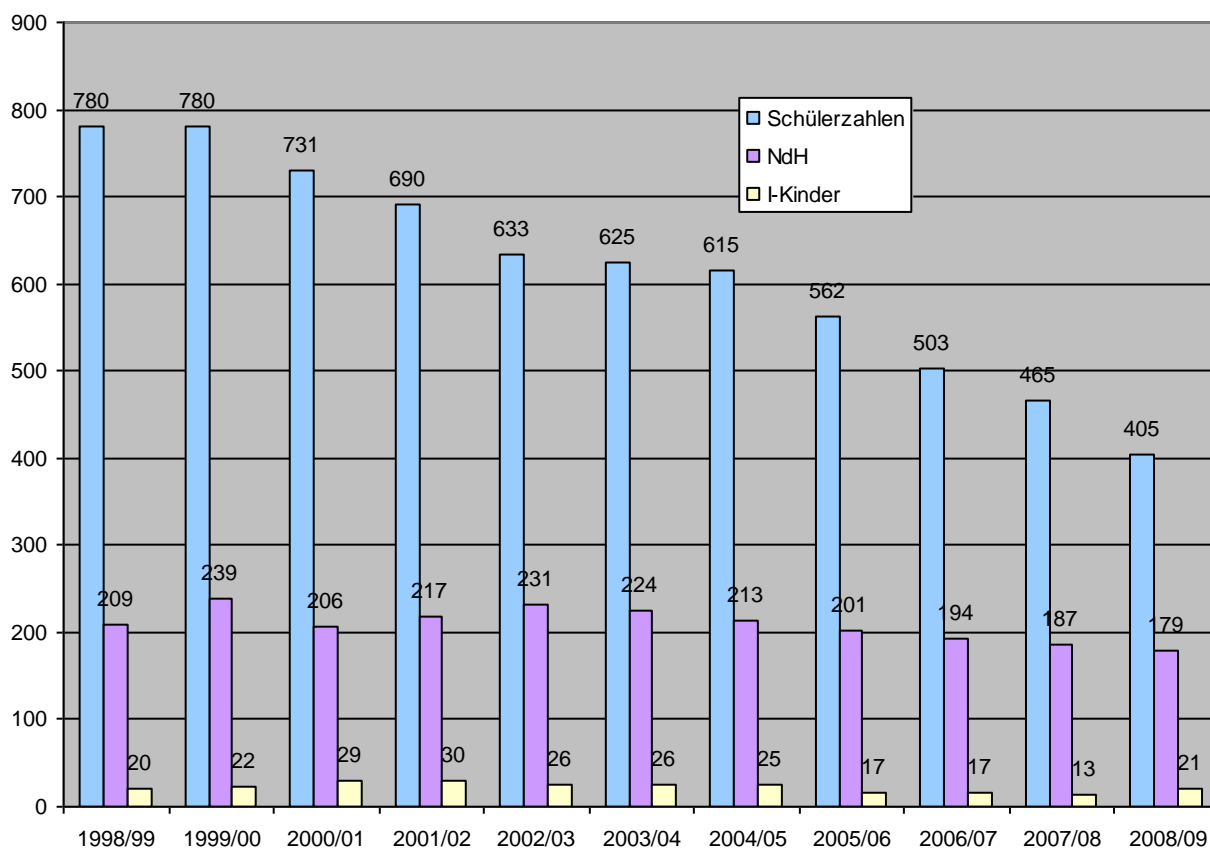
Stellvertretender
Schulleiter: Michael Preuße

Impressum

Evaluationsberaterin: Beate Stefanescu

I. Überblick

1. Entwicklung der Schülerzahlen an der Christoph-Förderich-Schule seit 1999



Seit 1998 ist ein kontinuierlicher Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Bis zum laufenden Schuljahr hat sich im Zeitraum von 10 Jahren die Schülerzahl fast halbiert.

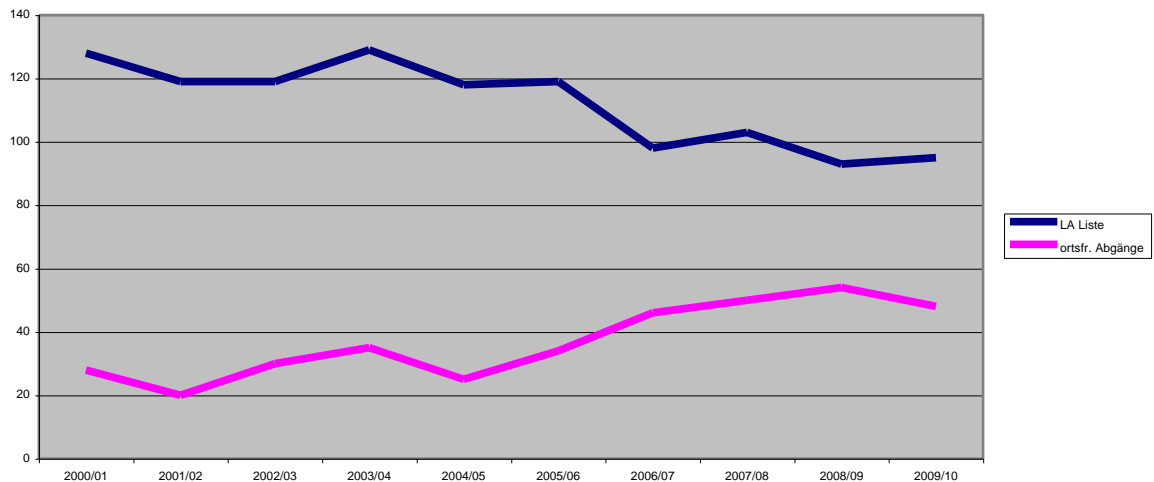
Dagegen ist die Zahl der Kinder ndH relativ konstant geblieben. Der Anteil dieser Schülergruppe hat sich daher prozentual deutlich verstärkt. Nach einem Anteil von weniger als 30% im Schuljahr 1998/99 liegt dieser nun bei 44 %. Innerhalb der Schülerschaft ist noch einmal ein Anstieg in den unteren Jahrgängen zu verzeichnen.

Auch die Anzahl der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist relativ konstant im Bereich einer Klassenstärke geblieben. Die niedrigen Zahlen der letzten Jahre erklären sich aus der Tatsache, dass in der flexiblen Schulanfangsphase erst am Ende des 2. Schulbesuchsjahres Feststellungsverfahren (für die Bereiche „Lernen“ und „sozial/emotionale Entwicklung“) eingeleitet werden durften.

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
LA laut Liste	128	119	119	129	118	119	98	103	93	95
ortsfr. Abgänge	28	20	30	35	25	34	46	50	54	48
Prozent	22%	17%	25%	27%	21%	29%	47%	49%	58%	51%
ortsfr. Zugänge	13	16	21	19	11	11	10	14	6	8
Prozent	10%	13%	18%	15%	9%	9%	10%	14%	6%	8%

Der Rückgang der Schülerzahlen ist bekanntermaßen ein berlinweiter Trend, besonders, da Spandau ja ein Randbezirk ist. Andererseits ist die Zahl derart zurück gegangen, dass sich die Schule seit mehreren Jahren intensive Gedanken macht, welches die Gründe dafür sind und wie

dieser Trend gestoppt werden kann. Auffällig ist, dass die Zahl der Lernanfänger mit ortsfremder Abmeldung stetig zugenommen hat.



Die Statistik verdeutlicht es: Die Kurven nähern sich immer stärker einander an. D. h., das Verhältnis von der Gesamtanzahl der Lernanfänger und den ortsfremden Abmeldungen wird immer schlechter.

Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die nach eingehender Analyse Vorschläge erarbeiten soll. Besuchen die Kinder unsere Schule erst einmal, werden sie nur ganz vereinzelt in den folgenden Jahren abgemeldet.

Schon 2006 haben wir eine erste Umfrage beim Tag der offenen Tür gestartet:

Im Rahmen der schulinternen Evaluation wurde am Tag der offenen Tür 2006 ein Fragebogen an die Besucher des Aktionstages verteilt. Die Verteilung geschah durch Schülerteams einer dritten Klasse, die als „Reporter“ nach dem Zufallsprinzip Passanten befragten und diese Befragung im vorliegenden Fragebogenraster dokumentierte. Diese Befragung gilt daher nicht als repräsentativ, sondern gibt ein Stimmungsbild einiger Besucher des Tages der offenen Tür wieder. Ziel der Befragung war es, Aufschluss über vier Themenbereiche zu erhalten, die die Schule besonders betreffen:

- 1.) Hat der Aktionstag auch Eltern angesprochen, die bisher noch nicht mit der Schule in Verbindung standen?
- 2.) Kennen die Befragten das besondere Schulprofil der Christoph-Förderich-Grundschule (Musikbetonung, Französisch als erste Fremdsprache)?
- 3.) Wie war der Organisationsgrad des Aktionstages?
- 4.) Welche subjektiven Positiv- bzw. Negativeinschätzungen gibt es in der Elternschaft in Bezug auf die Christoph-Förderich-Grundschule? (Zur Erleichterung der Auswertung war die Nennung eines positiven und eines negativen Aspektes möglich)

Die Itemrevision im Kollegenkreis und in einer dritten Klasse ergab, dass der Grad der Verständlichkeit der Items angemessen war. Das Evaluationsteam war darum bemüht, positive Fragestellungen zu bevorzugen. Die Vor- und Nachbesprechung mit den „Reportern“ aus der dritten Klasse ergab, dass die Fragebögen von den Probanden mühelos bewältigt werden konnten.

Insgesamt wurden 41 Fragebögen ausgefüllt und von den „Reportern“ wieder zum Evaluationsteam der Schule zurückgebracht.

Die Auszählung der Fragebögen ergab folgende Ergebnisse (in Prozent, gerundet):

Frage 1: Sind Sie zum ersten Mal auf dem Aktionstag?

Ja 32%, nein 68%

Frage 2: Haben Sie schon ein Kind auf der Christoph-Förderich-Grundschule?

Ja 85%, nein 15%

Frage 3: Wissen Sie, dass Ihr Kind auf unserer Schule kostenlosen Instrumentalunterricht erhalten kann?

Ja 95%, nein 5%

Frage 4: Wissen Sie, dass unsere Schule auch Französisch als erste Fremdsprache anbietet?

Ja 98%, nein 2%

Frage 5: Haben Sie sich gut in der Schule zurecht finden können?

Ja 90%, nein 10%.

Die nachfolgenden Fragen ließen individuelle Antworten zu. Bei der Auszählung wurden nur Mehrfachnennungen explizit berücksichtigt:

Frage 6: Was können wir beim nächsten Aktionstag noch verbessern?

Antworten: Mehr Flyer/Infocettel 20%,
mehr öffentliche Musikaufführungen während des Aktionstages 15%,
war alles in Ordnung 12%,
größeres Speisenangebot 5%

Frage 7: Eine Sache, die Ihnen an der Christoph-Förderich-Grundschule gut gefällt.

Antworten: Musikbetonung 46%,
engagierte Lehrerschaft 15%,
Schulhofgestaltung 7%

Frage 8: Eine Sache, die Ihnen an der Schule nicht gefällt.

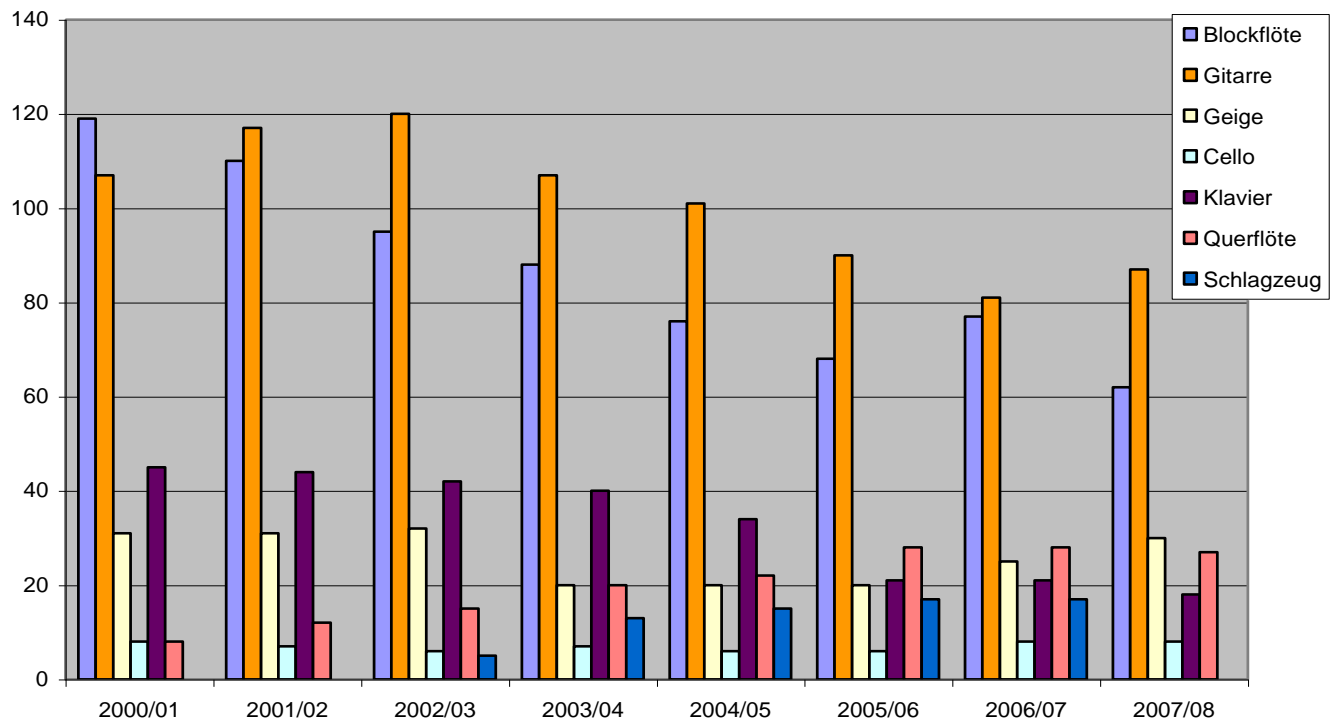
Antworten: Zustand der Gebäude 18%,
Renovierungsbedürftigkeit der Toiletten 13%,
Zustand der Turnhalle 8%

Frage 9 bezog sich auf Gründe, warum die Eltern den Aktionstag der Schule besuchen. Von besonderem Interesse für das Evaluationsteam war dabei die Aussage: „Ich suche eine Schule für mein Kind“, da diese Aussage besonders positiv mit dem erwünschten Ergebnis des Tages korreliert. Insgesamt gaben 7 Eltern an, eine Schule für Ihr Kind zu suchen und sich deshalb über die Schule informieren zu wollen (17%). Die Schnittmenge aus den positiv beantworteten Fragen 1 und 9 bildeten den Teil der Besucher, die noch kein Kind an der Schule hatten und gleichzeitig auf der Suche nach einer geeigneten Schule für ihr Kind waren. Diese Eltern gelten als die wichtigste Zielgruppe des Aktionstages, ihr Anteil lag bei 10% der Befragten. Sie gaben an, dass Ihnen das Schulprofil Musikbetonung/Französisch als erste Fremdsprache besonders gefiel.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der überwiegende Teil der Besucher des Aktionstages bereits zum wiederholten Male diesen Tag besuchte und mindestens ein Kind an der Schule angemeldet hat, welches auch am Aktionstag teilnimmt. Das besondere Profil der Schule war fast allen befragten Besuchern, auch den Eltern, die bisher noch nicht mit der Schule verbunden waren, bekannt und wurde als positiv bewertet. Der Wunsch nach mehr öffentlichen musikalischen Aufführungen und Flyern für den nächsten Aktionstag war signifikant, ebenso das renovierungsbedürftige Erscheinungsbild der Schule. Es ist wünschenswert, dass der Anteil der Eltern, die noch kein Kind an der Schule angemeldet haben und sich über die Schule informieren wollen, beim nächsten Aktionstag noch größer ausfällt.

2. Musikbetonung

Die Christoph-Förderich-Schule ist seit über 25 Jahren eine Grundschule mit musikbetonten Zügen. Dementsprechend hoch ist die Wichtigkeit dieses Bereiches innerhalb des Schulprofils. Der Anteil der einzelnen Instrumente ist auch abhängig vom verfügbaren Personal. So können wir im Moment z. B. Schlagzeug nicht anbieten. Signifikant ist der Rückgang von Klavierschülern (2000/01: 48, 2007/08: 18). Dies dürfte auch mit der fortschreitenden Verarmung in der Wilhelmstadt zusammenhängen, da Klaviere oder geeignete E-Pianos (keine Keyboards!) teuer zu mieten oder zu kaufen sind.

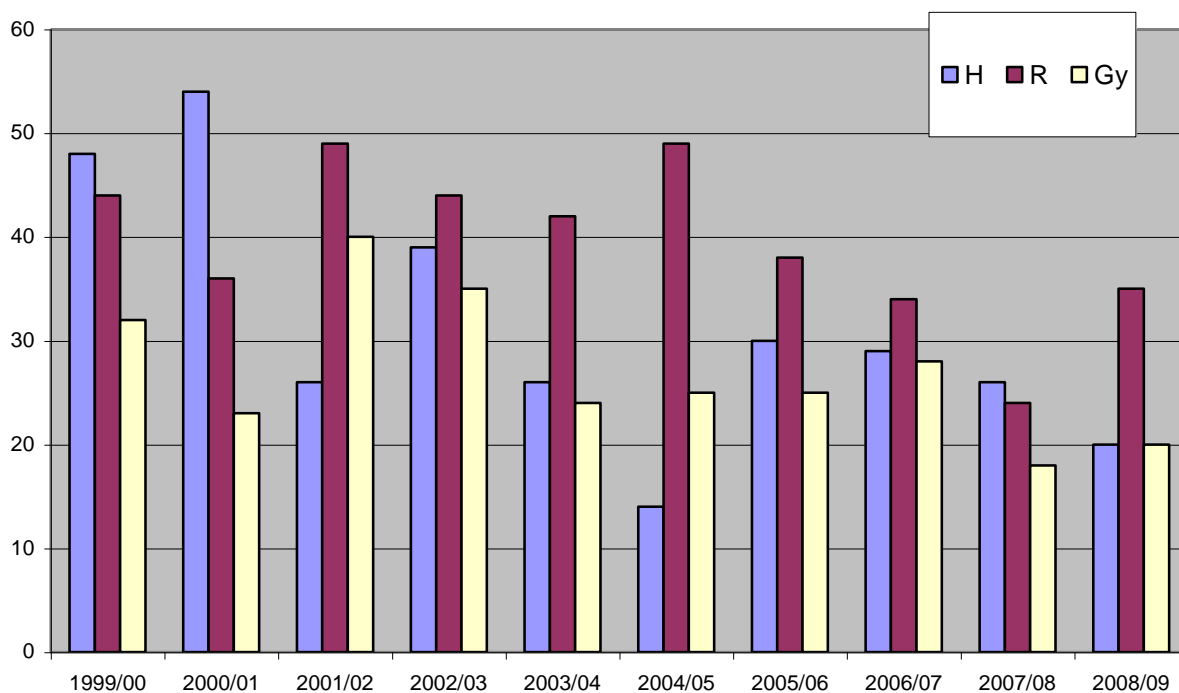


In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der Kinder, die im Instrumentalunterricht oder/und in den Musik-Arbeitsgemeinschaften sind, nur unwesentlich verändert. Da sich die Schülerzahl insgesamt deutlich verringert hat, ist der Anteil dieses Schülerbereiches deutlich gestiegen. Bei der Einführung der Musikbetonung lag die Zahl der „Musik-Kinder“ bei einem Anteil von ca. 1/3, im Schuljahr 2000/01 schon knapp bei der Hälfte der Schüler und inzwischen bei 2/3.

	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Schüler gesamt	690	633	625	615	562	503	465	405
Musik-Kinder	323	330	329	304	301	308	290	278
Prozent	47%	52%	53%	49%	54%	61%	62%	69%

Dies beweist die anhaltende Akzeptanz in unserem Schulbereich. Die zu gründende Arbeitsgruppe wird über Möglichkeiten beraten, die Möglichkeiten der Anmeldung auch über die Grenzen des Schulbezirkes hinaus bekannt zu machen. Die Zahl der ortsfremden Anmeldungen wegen der Musikbetonung war bisher gleich bleibend gering, im kommenden Schuljahr wurden 7 Kinder angemeldet.

3. Oberschulempfehlungen



Hier überrascht der immer noch recht hohe Anteil von Realschul- und Gymnasialempfehlungen. Nach dem Umzug zahlreicher besser gestellter Familien ins Umland war eigentlich ein Anstieg der Hauptschulempfehlungen zu erwarten.

Die prozentuale Verteilung über die letzten 10 Jahre:

Hauptschulempfehlungen: 32%, Realschulempfehlungen: 41%, Gymnasialempfehlungen: 28%. Die Drittelung ist also im Großen und Ganzen durchaus gegeben.

Die Zahl der Rückläufer der letzten Jahre muss noch ermittelt werden. Dabei sind wir natürlich auf die Meldung der Oberschulen angewiesen. In allen Jahren war die Zahl der Rückläufer verschwindend gering. Es handelte sich fast ausschließlich im Kinder, die nicht mit der entsprechenden Empfehlung den Oberschulzweig besucht haben. Im laufenden Schuljahr hat 1 Schülerin das Probehalbjahr am Gymnasium trotz Gymnasialempfehlung nicht bestanden. Das entspricht ca. 1 %.

II. Evaluierter Teilbereich zur Unterrichtsentwicklung

1. Ausgangslage

Bei der Auswertung der Orientierungsarbeiten im Jahr 2006 wurde deutlich, dass die Leseleistungen der Schüler der Christoph-Förderich-Schule im Vergleich zu den Ergebnissen im Bezirk Spandau und Berlin stark unterdurchschnittlich waren.

(Siehe Anlage „Orientierungsarbeiten“ vom 23. 5. 2006)

Dies bezog sich nicht nur auf die Ergebnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (ca. 45%), sondern auf die gesamte Klassenstufe.

2. Zielsetzung

Deshalb beschloss das Kollegium, im Rahmen der Erstellung des schulinternen Curriculums Maßnahmen zu ergreifen, die zur Leistungssteigerung im Leseverständnis führen sollten.

2.1 Rahmenplanbezug

Die Ausarbeitungen des schulinternen Curriculums für das Fach Deutsch, Teilbereich Lesen basieren auf den Aussagen des Rahmenlehrplans, in denen für die Klassenstufen 4, 5 und 6 folgende Anforderungen und Standards beschrieben werden:

- Lesestrategien anwenden
- Textverständnis entwickeln: Textaussagen und –inhalte erfassen, Zusammenhänge und Schlussfolgerungen erkennen

3. Untersuchungsmethoden

Um einen langfristigen Überblick über die Erfolge der eingeleiteten Maßnahmen zu ermöglichen wurde beschlossen, die Leseleistungen der Klassen der 4., 5. und 6. Jahrgangsstufe einmal jährlich mit standardisierten Tests zu überprüfen und zu evaluieren.

Dazu wurden Lesekompetenztests vom Auer-Verlag ausgewählt, da sie in überwiegend standardisierter Form (Multiple-choice-Aufgaben) die wichtigsten Kompetenzbereiche der Leseleistung objektivierbar messen. Neben den rein standardisierten Aufgaben enthält jeder Text auch offene Aufgabenstellungen, in denen die Schüler ihre individuelle und kreative Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen können. Alle angewandten Tests sind lernschrittprogressiv aufgebaut: Nach einer kurzen Vorstellung des Autors und einer Einführung in den Text wird zunächst das Globalverstehen, dann das Detailverstehen und das Selektivverstehen untersucht.

3.1 Kompetenzen

- Globalverstehen: Orientierung über den Text, Kerninformationen und Abläufe ermitteln, Schlussfolgerungen ziehen
- Detailverstehen: Wortbedeutungen aus Zusammenhängen erkennen, wichtige Textstellen identifizieren, „Zwischen-den-Zeilen-Lesen“
- Selektivverstehen: Bestimmte Einzelinformationen herausarbeiten

3.2 Durchführung

Die erste Erhebung fand im Schuljahr 2007/2008 mit 3 Parallelklassen der 4. Klassenstufe und jeweils 2 Parallelklassen der 5. und 6. Klassenstufe statt.

Die Tests wurden in einem festgelegten Zeitraum von 4 Wochen in den Parallelklassen durchgeführt. Für die Bearbeitung standen allen Schülern/innen zwei Schulstunden zur Verfügung. Die Schüler/innen mussten selbständig arbeiten, Erklärungen wurden nicht gegeben, Wörterbücher oder Lexika standen nicht zur Verfügung.

Die zweite Erhebung erfolgte im Schuljahr 2008/2009 unter den gleichen Bedingungen, diesmal mit je drei Parallelklassen pro Klassenstufe.

4. Ergebnisse

Die angewandten Lesetests sind in Aufgabenblöcke unterteilt, in denen an unterschiedlichen Aufgabenstellungen die Kompetenzen untersucht werden.

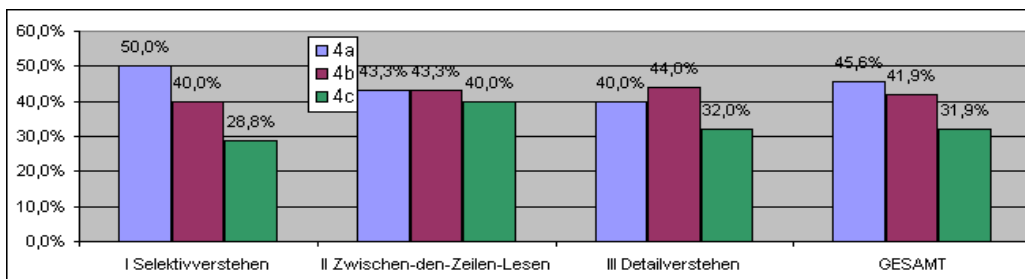
Gemessen wurden richtige Antworten, die klassenweise gezählt und anschließend sowohl in tabellarischer als auch in grafischer Darstellung auf Klassenstufenebene einander gegenübergestellt und miteinander verglichen wurden.

Im Folgenden werden die Auswertungen der Parallelklassen der jeweiligen Klassenstufe des Schuljahres 2007/2008 mit denen des Schuljahres 2008/2009 grafisch dargestellt.

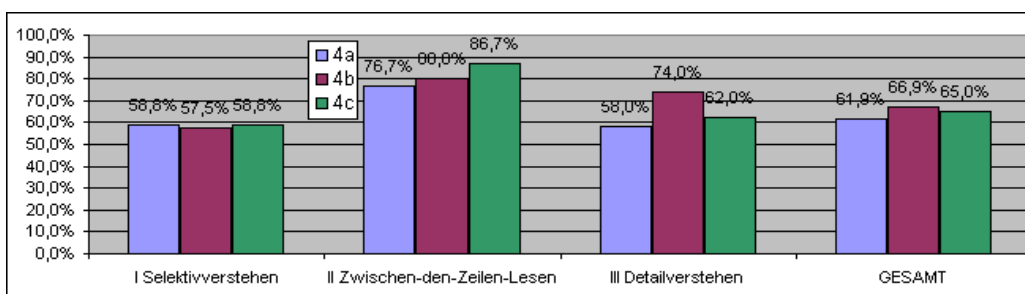
Im Schuljahr 2007/2008 konnten nur je zwei 5. und zwei 6. Klassen untersucht werden.

Klassenstufe 4

2007/2008



2008/2009

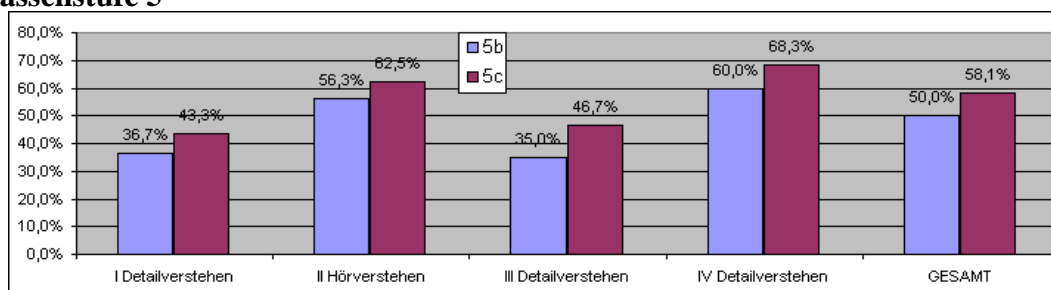


Anteil der Schüler ndH
 4a: 62,5%
 4c: 50%
 4d: 57%

Auswertung: Während im Schuljahr 2007/2008 keine Klasse in den untersuchten Kompetenzen mehr als 50% der Fragen richtig beantwortete, erzielten im Schuljahr 2008/2009 alle Klassen Werte zwischen 57,5% und 86,7 %.

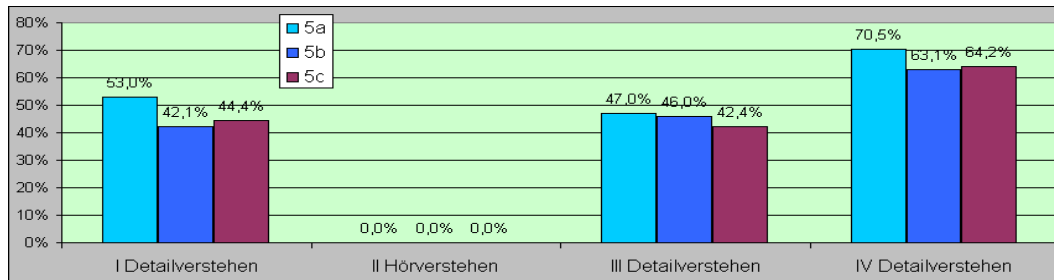
Es liegt also eine deutliche Steigerung der Lesekompetenzen in den jetzigen Klassen der 4. Jahrgangsstufe vor.

Klassenstufe 5



2008/2009

2008/2009



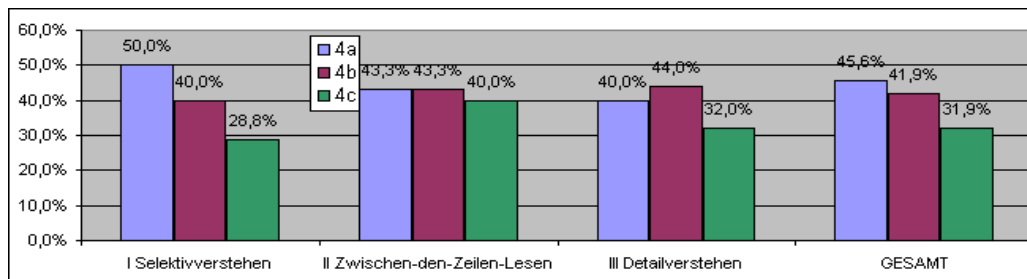
Anteil der Schüler ndH
 5a: 27%
 5b: 42%
 5c: 38%

Im Schuljahr 2008/2009 wurde der Teilbereich „Hörverstehen“ nicht untersucht, um den Lesekompetenzen mehr Zeit und Aufmerksamkeit widmen zu können.

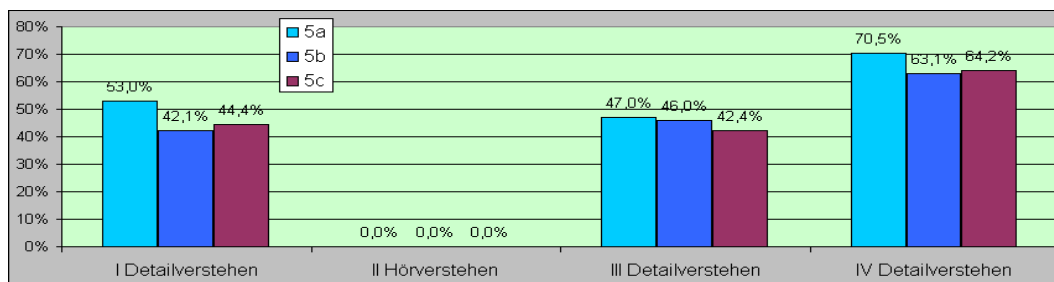
Auswertung: Im Schuljahr 2007/2008 lag die Anzahl richtig beantworteter Fragen auf einem sehr niedrigen Niveau zwischen 35% und 68%. Im Schuljahr 2008/2009 erzielten die 5. Klassen Werte zwischen 42% und 70%.

Die Lesekompetenzen der jetzigen 5. Klassen zeigen eine leichte Verbesserung zu denen des Vorjahres.

Vergleich der Leseleistungen der im Vorjahr 4. Klassen mit ihren Leistungen im 5. Schuljahr



2007/2008

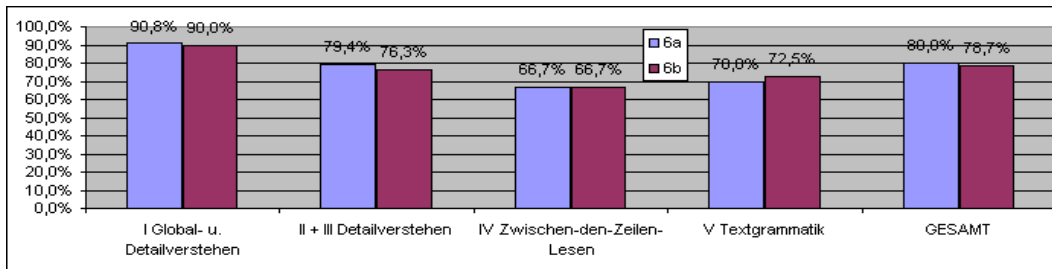


2008/2009

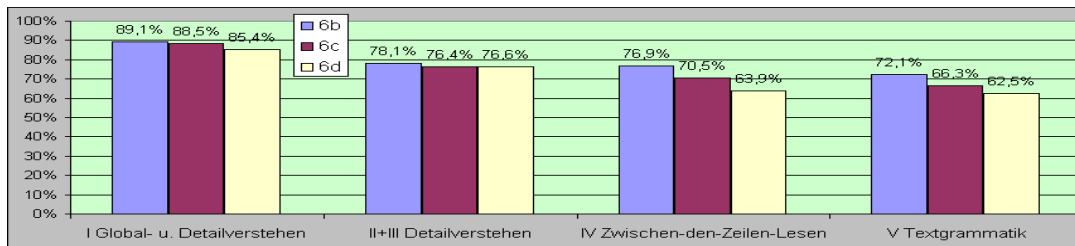
Wenn auch ein Vergleich der Leseleistungen durch die Anwendung unterschiedlicher Tests nicht ganz möglich ist, muss doch eine deutliche Verbesserung der Lesekompetenzen nach einem Jahr festgestellt werden.

Klassenstufe 6

2007/2008



2008/2009



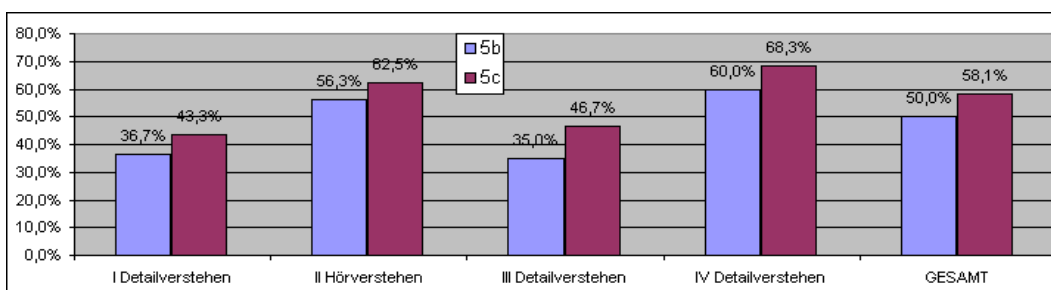
Schüler
ndH

Anteil der
Schüler

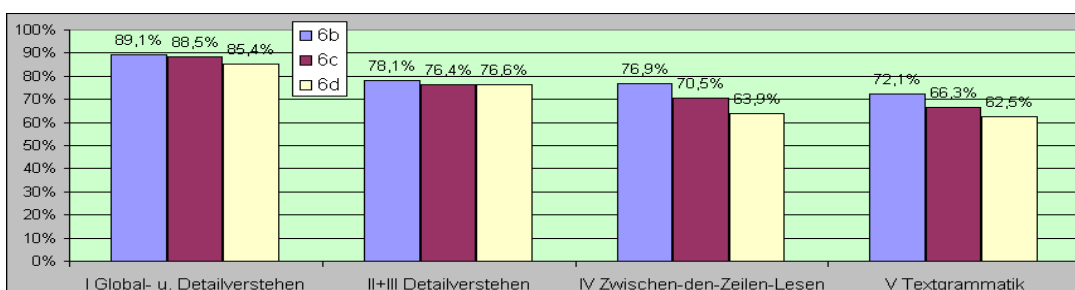
6b: 31%
6c: 58%
6d: 42%

Auswertung: Der Vergleich der unterschiedlichen Jahrgänge zeigt nur sehr geringe Unterschiede in den Lesekompetenzen.

Vergleich der Leseleistungen der im Vorjahr 5. Klassen mit ihren Leistungen im 6. Schuljahr



2007/2008



2008/2009

Beim Vergleich der Ergebnisse der Klasse 5b mit 6b und 5c mit 6c fällt ein extremer Anstieg der Leseleistung vom 5. zum 6. Schuljahr auf. Diese scheinbare Verbesserung der Lesekompetenz beruht auf der Anwendung unterschiedlicher Tests. Während der im 5. Schuljahr angewandte Test sowohl von Lehrern als auch von Schülern als relativ schwierig empfunden wurde, wurde der für die 6. Klassenstufe eingesetzte Test als zu leicht bewertet.

5. Schlussfolgerungen

hoher Anteil Schüler ndH 27% - 62%

ziemlich hoher Anteil Schüler ohne häusliche Hilfen und wenig Unterstützung 9% - 33%

Maßnahmen

neue Entwicklungsziele

Lesepaten

Leseraum

klasseninterne Übungsreihen und Tests

Leseprojekt

Vorlesewettbewerb

Buchbesprechungen

II. Evaluierter Teilbereich zur Unterrichtsentwicklung

1. Ausgangslage

Bei der Auswertung der Vergleichsarbeiten im Jahr 2006 wurde deutlich, dass die Leseleistungen der Schüler der Christoph-Förderich-Schule im Vergleich zu den Ergebnissen im Bezirk Spandau und Berlin stark unterdurchschnittlich waren.

(Siehe Anlage „Orientierungsarbeiten“ vom 23.5.2006)

Dies bezog sich nicht nur auf die Ergebnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache (ca. 45 %), sondern auf die gesamte Klassenstufe.

2. Zielsetzung

Deshalb beschloss das Kollegium, im Rahmen der Erstellung des schulinternen Curriculums Maßnahmen zu ergreifen, die zur Leistungssteigerung im Leseverständnis führen sollten.

3. Untersuchungsmethoden

Die Ergebnisse wurden noch einmal gesammelt und herausgestellt. Nach einem Jahr wurde evaluiert, ob sich die Leistungen verbessert hatten. Dies geschah mit Hilfe von Lesekompetenztests, die für die Klassenstufen 4 - 6 angeschafft wurden.

4. Ergebnisse

Siehe Anlage Seite... bis

5. Schlussfolgerungen

6. Kommunikation der Ergebnisse

Die Ergebnis wurden in den schulischen Gremien (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, GEV) vorgestellt und diskutiert.